

Aktuell

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Hebamme.ch = Sage-femme.ch = Levatrice.ch = Spendrera.ch**

Band (Jahr): **108 (2010)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



ICM Kongress in Durban SA

Rundreise mit dem DHV

Der 29. Internationale Hebammenkongress des ICM ist nicht mehr fern: Er findet vom 19. bis 23. Juni 2011 in Durban, Südafrika statt, Anmeldungen können ab sofort über www.midwives2011.org erfolgen. Hebammen auch aus der Schweiz, die nach dem Kongress das wunderbare Land an der Südspitze Afrikas besser kennenlernen möchten, haben Gelegenheit, sich einer Reise der Deutschen He-

bammen anzuschließen. Ute Petrus, Bundesfortbildungsbeauftragte des DHV, organisiert eine achttägige Rundreise über die Gartenroute, mit Safaris, Nationalparks, Besuch eines Weinanbaugebiets und Stadtrundfahrt durch Kapstadt. Wer sich dafür interessiert, fragt am besten direkt bei Ute Petrus nach: petrus@hebammenverband.de

www.midwives2011.org
www.hebammenverband.de

Gesucht:

Frauen mit lustvoller Geburtserfahrung

Viele Frauen erleben die Geburt als ein mehr oder weniger schmerzhaftes Ereignis. Aber muss das unbedingt so sein? Oder ist es vielleicht auch möglich, eine Geburt als angenehm, entspannt, schmerzfrei, möglicherweise sogar lustvoll oder ekstatisch zu erleben? Es gibt Berichte, die darauf hindeuten.

Hebammenschülerin Kiria Vandekamp aus Freiburg im Breisgau forscht für ihre Jahresarbeit zu diesem Thema und sucht Frauen, die eine Erfahrung in dieser Richtung gemacht haben und bereit sind, aus erster Hand davon zu berichten.

Kontakt:
 Kiria Vandekamp, info@kiria.de

Neue wissenschaftliche Fachzeitschrift

Sexual & Reproductive Healthcare

Der Schwedische Hebammenverband gibt seit diesem Jahr eine eigene wissenschaftliche Fachzeitschrift in englischer Sprache heraus: «Sexual & Reproductive Healthcare». Die Zeitschrift ist peer-reviewed, erscheint vierteljährlich und ermutigt forschende Hebammen aus der ganzen Welt, eigene Forschungsergebnisse zu publizieren.

Willkommen sind Originalarbeiten über alle Aspekte sexueller und reproduktiver Gesundheit, von Familienplanung, Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett, Stillen bis zu Kontrazeption, Schwangerschaftsunterbrechung, Geschlechtskrankheiten, HIV-Prävention und Menopause. Die Augustausgabe vol.1, issue3 2010 beispiels-

Gesundheitswesen 2008

Gesundheitsausgaben wachsen weiter

Die Ausgaben für das Gesundheitswesen betragen im Jahr 2008 insgesamt 58,5 Milliarden Franken oder 10,7 Prozent des Bruttoinlandsprodukts. Gegenüber dem Vorjahr stiegen sie um 5,9 Prozent und damit stärker als in letzten fünf Jahren, die eine mittlere jährliche Wachstumsrate von 3,5 Prozent aufwiesen.

Die Gesundheitsausgaben stiegen gegenüber dem Vorjahr in nahezu allen Leistungskategorien. Am stärksten ins Ge-

wicht fielen die Steigerungen der Ausgaben bei der ambulanten Behandlung in Krankenhäusern (+12,4%), bei der Behandlung durch Ärzte (+5,6%) bei der stationären Akutbehandlung in Krankenhäusern (5,6%) und bei der Langzeitpflege in Heimen (+5,0%). Diese vier Kategorien verursachten mit einem Leistungsvolumen von 35,7 Milliarden 61 Prozent der Gesundheitsausgaben.

www.statistik.admin.ch

Deutschland

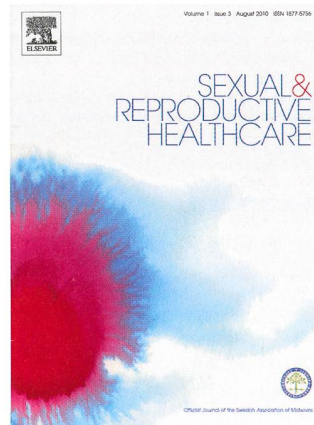
Hebammenstreiks angekündigt

«Wenn wir von unserer Arbeit nicht leben können, werden wir sie auch nicht erbringen», so die Hebammen des Deutschen Hebammenverbandes. Zwischen dem 30. November und Ende Januar werden die Hebammen deshalb in Baden-Württemberg, Berlin und Thüringen streiken.

Adressaten des Streikes sind die Krankenkassen, die den Hebammen keine Existenz sichernde Vergütung für ihre Leistungen anbieten. Während der vergangenen Monate haben die Hebammen wiederholt durch Protestaktionen auf ihre Arbeits- und Verdienstsituation aufmerksam gemacht, die sich dramatisch verschlechtert hat. Schon jetzt ist eine 50-Stunden-Woche für Hebammen die Regel, wenn sie von ihrer Arbeit leben wollen. Der Streik soll deutlich machen, dass die Zeit der

Lippenbekenntnisse endgültig vorbei ist. Mit dem Appell an die Krankenkassen fordern die Hebammen die Sicherstellung der Wahlfreiheit des Geburtsortes, den Erhalt der Hebammenhilfe und eine angemessene Bezahlung, welcher der hohen Verantwortung des Berufes entspricht. Bestreikt werden alle freiberuflichen Hebammentätigkeiten ausser der Geburtshilfe. Während den Streikwochen stellen die Hebammen einen Notdienst sicher.

www.hebammenverband.de



Neue Gesetzgebung in Irland

Bedrohte Hausgeburt

Eine neue Gesetzgebung in Irland, die «Nurses and Midwives Bill 2010» bedroht nach Ansicht weiter Kreise die freie Wahl des Geburtsorts und insbesondere die Hausgeburt. Erfüllt eine schwangere Frau bestimmte Kriterien nicht, so darf sie nicht ausserhalb eines Spital gebären. Hebammen, die einer solchen Frau bei der Hausgeburt beistehen, machen sich strafbar; ihnen drohen Gefängnisstrafen und Bussen.

Kritikerinnen und Kritiker der neuen Gesetzgebung werfen der Regierung vor, sich bei der Definition der Ein- bzw. Ausschlusskriterien nicht auf die Evidenz zu stützen. Vordringlich habe der Gesetzgeber zwar die angesehenen NICE-Guidelines angewendet, diese seien jedoch verdreht worden und führten zum genauen Gegenteil dessen, wozu sie von

National Institute for Health and Clinical Excellence eigentlich geschaffen wurden, nämlich das Recht der Frauen auf eine informierte Wahl zu unterstützen.

Sollte das neue Gesetz tatsächlich in Kraft treten, befürchtet man, dass viele Frauen «im Untergrund» gebären werden, um ihre Hausgeburt trotzdem zu ermöglichen. Schon heute gebe es Laienhebammen ohne richtige Ausbildung, die dazu ihre Dienste offerieren. Um diese für Frauen und ihre Familien unwürdige und gefährliche Situation zu verhindern, wurde eine nationale Petition gestartet: der Gesetzgeber soll noch einmal über die Bücher und diesmal die guten klinischen Resultate für die von Hebammen betreute Hausgeburt mitberücksichtigen.

www.aims.org.uk

Berner Fachhochschule

Hebammenbachelor akkreditiert

Der Bachelorstudiengang Hebamme wurde im Oktober 2010 vom Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement EVD, vertreten durch Bundespräsidentin Doris Leuthard, im Sinne der Erwägungen vorbehaltlos akkreditiert. Die Akkreditierung wird auf die Dau-

er von sieben Jahren erteilt und ist auf www.bbt.admin.ch veröffentlicht. Die Akkreditierungsurkunde ist ausgestellt und hat zur Folge, dass die Schule das Label «akkreditierter Studiengang» ab sofort verwenden kann.

www.gesundheit.bfh.ch

Hebammen in Deutschland

Gesundheitsminister verspricht Unterstützung

Die Hebammenproteste in Deutschland (S. H.ch 11/10) zeigen Wirkung: In einem Gespräch mit den Vertreterinnen der Hebammenverbände versprach der Bundesgesundheitsminister Unterstützung für die Hebammen. Es wurden konkrete Arbeitsschritte vereinbart, darunter eine vom Bund finanzierte Datenerhebung zur Lage der geburtshilflichen Versorgung und

zur Einkommenssituation der Hebammen. Eine Gesetzesänderung soll bewirken, dass Berufsausübungskosten wie die Haftpflichtversicherung zwingend bei Vergütungsverhandlungen berücksichtigt werden. Weitere Treffen sind anberaumt, die Verbände hoffen bis Mitte 2011 auf erkennbare Änderungen.

Weitere Infos unter www.hebammenverband.de



Foto: zvg

Masterstudium Universität Krens

Masterarbeiten 2010

Seit einiger Zeit bietet die Donau Universität Krens (A) den Studiengang «Management in Einrichtungen des Gesundheitswesens, mit der Vertiefung Midwifery» an, der auch für Hebammen aus der Schweiz attraktiv geworden ist. Die schriftlichen Abschlussarbeiten widmeten sich einer ganzen Reihe von Themen. Bei Interesse für eine Arbeit können die Autorinnen direkt kontaktiert werden.

Titel der Thesis	Name der Autorin	Mailadresse
Die Entscheidung zum Erst-Trimester-Screening. Eine qualitative Untersuchung bei Frauen in der Schweiz	Dürr Christina	chduerr@sunrise.ch
Wie beeinflusst die Dauer der Arbeitszeit die Arbeitsmotivation der Hebamme?	Eggenschwiler Ruth	ruth.eggenschwiler@gmx.ch
Kontinuierliche Betreuung von der Schwangerschaft bis zur Stillzeit durch frei praktizierende Hebammen	Eigenmann Denise	eide@zhaw.ch
Salutogenese im Schwangerschaftsmanagement nach Überschreiten des errechneten Geburtstermins	Heldstab Indermaur Anna	info@praxisheldstab.ch
Hauptgründe einer steigenden Sectoriate aus Sicht von Experten/Expertinnen der Geburtshilfe. Analyse anhand von qualitativen Interviews	Pfister Anja	hebi.anja@gmx.net
Überprüfung des Prüfungskonzeptes OSCE als Leistungsnachweis im Skillstraining des FH-Hebammenstudienganges	Putscher-Ulrich Claudia	claudia@putscher.ch
Präkonzeptionelle Beratung – Ist-Analyse anhand einer Befragung in der deutschsprachigen Schweiz	Roth Christina	christinaroth@bluewin.ch

Beatrix Angehrn, Cornelia Bothe-Moser, Petra Graf Heule, Gaby Hasenberg, Iris Hochstrasser und Katja Hoffmann haben ebenfalls eine Masterthesis verfasst.

Nach dem Film die DVD

Erich Langjahr «Geburt»

Im Herbst 2009 startete der Kinofilm «Geburt» von Erich Langjahr und Silvia Haselbeck in den Deutschschweizer Kinos. Nun ist der Film als DVD erhältlich und kann online auf der Webseite bestellt werden.

www.langjahr-film.ch